



**denkmal**

Europäische Messe für Denkmalpflege  
Restaurierung und Altbausanierung

**messeakademie**

Im Rahmen der denkmal 2008 · 20.- 22. November

## Mehrgenerationenhaus - Begegnen im Kulturdenkmal

### Zu den 10 Besten gehörend

#### **Beurteilung der Arbeit Nr. 41, Neustädter Rathaus Eisleben**

Verfasser-Nummer: 840878

Dem Entwurf liegt eine detaillierte Analyse der städtebaulichen Situation sowie der Bausubstanz des Neustädter Rathauses selbst zugrunde. Das Ergebnis der Bestandsaufnahme wurde von den Autoren kritisch analysiert und in Bauphasenplänen vorbildlich dokumentiert. Auf Grund dieser methodischen Herangehensweise ist es den Verfassern gelungen, die Planungsmöglichkeiten wie die baulichen Eingriffe in die historische Bausubstanz angemessen auszuloten und in ein überzeugendes Konzept einfließen zu lassen.

Es werden eine unter anderem aus Café und Mehrzweckräumen bestehende öffentliche Nutzung im Erdgeschoss sowie Wohnnutzungen im Obergeschoss vorgeschlagen. Dabei wird die wesentliche Baustruktur des 16. - 18. Jahrhunderts erhalten und in die neue Nutzung einbezogen. Originale Räume werden von Einbauten befreit und wieder erlebbar gemacht. Die Wohnnutzung im Obergeschoss ist funktional und in den Raumzuschnitten attraktiv.

Die Problematik einer behindertengerechten Erschließung wird durch einen hofseitig dem Nordflügel vorgelagerten Laubengangbau gelöst. Dieser stellt die Verbindung zum Treppenhaus des vorgeschlagenen angrenzenden Neubaus als Lückenbebauung her. Die Aufzuanbindung des Wohngeschosses im historischen Rathaus ist somit problemlos gegeben. Das Kulturdenkmal wird in der Folge von umfänglichen technischen Einbauten sowie dem erforderlichen Fluchttreppenhaus freigehalten.

Der an das Neustädter Rathaus angefügte Neubau schließt die in der Annengasse an das Kulturdenkmal angrenzende Baulücke in angemessener Weise. Auf Grund der Einbindung der Nachbarbauten entsteht ein großzügiger Innenhof, der in Verbindung mit der öffentlichen Nutzung des Erdgeschosses des ehemaligen Rathauses vielfältig genutzt werden kann. Die Gestaltung der ergänzenden Neubauten ist konsequent modern. Eine gestalterisch angemessenere Integration der Solaranlage wäre zu wünschen, wobei die Anbringung ausschließlich im Neubaubereich denkmalpflegerisch zu begrüßen ist.

Insgesamt überzeugt das vorgeschlagene Konzept, das dem Baudenkmal mit seiner wertvollen Bausubstanz gerecht wird. Es zeigt beispielhaft die Möglichkeit einer generationenübergreifenden Nutzung wertvollen Baubestandes auf. Die Realisierbarkeit scheint unter Berücksichtigung vertiefender Detailplanungen gegeben.

Sponsor der Messeakademie-Preisgelder

**DKB** Stiftung für  
gesellschaftliches Engagement